

Mein Testament.

8. Februar 1945.

Meinen lieben, guten Eltern schulde ich von allen Menschen den größten Dank. Sie waren die besten und besorgtesten Menschen der Welt. Leider habe ich ihnen oft weh getan, manchmal vielleicht (besonders im letzten Jahre) ohne es zu wollen. Ich bitte sie von ganzem Herzen um Verzeihung für alles Unschöne, das ich ihnen tat. Ihnen gebühren natürlich auch in 1. Linie sämtliche Rechte an meinem Besitz. Auch meiner Schwester und meinem Großvater danke ich für alles, das sie mir in diesem Leben erwiesen haben. Meine liebe, herzensgute Mutt, meinen treuen Vater, meine kleine Schwester und meinen Großvater werde ich auch im Jenseits nicht vergessen.

Sehr großen Dank schulde ich ferner Herrn Kronacker. Nochmals ein herzliches Vergelt's Gott für alles, was er mir erwies. Gleichfalls genannt werden müssen hier H.H. Dr. Fruth, H.H. Domkapitular Dr. Kainz, H.H. Kaplan Eckart und all die anderen, die mir etwas Gutes für Leib, Geist oder Seele erwiesen. Möge der allmächtige und allgütige Herr es ihnen lohnen.

Ganz besonders bitte ich noch von mir zu grüßen: Gisela Grabowski, Inge Witzel, Lore Venh, Ilse Wagner. Was sie mir bedeutet haben, werden sie selbst vielleicht gar nicht wissen. Es war sehr, sehr viel. Ich bitte den Vater der Dinge, er möge sie dafür segnen für Zeit und Ewigkeit und sie den wahren Weg Seiner unendlichen Weisheit und Güte leiten.

Ich hatte wohl nur einen einzigen Freund: Wolfgang Hammer. Ihm sei nochmals von drüben heiß gedankt für alles, das er mir tat; meine herzlichsten und besten Wünsche begleiten seinen ferneren Lebensweg. Liebe Kameraden waren mir Hans Stützer und Eichhorn. Auch ihnen die allerbesten, dankbaren Wünsche. Der letztere mag sich, so er will, einiges aus meinen Büchern heraussuchen und als Gedenken behalten.

Meine ehem. Schüler alle grüße ich nochmals mit Dank und den besten Wünschen.

Robert Limpert.

~~~~~

Ganz allgemein bitte ich jedoch, meine Bücher (bzw. was sie davon interessiert) Inge Witzel übergeben zu wollen. Sie hat so gut wie alles verloren; sie war mir seit langen Jahren besonders nahe gestanden; möchten ihr meine Bücher nach all dem Leid eine kleine Freude bereiten und sie vielleicht auch zu einer der meinigen ähnlichen Weltanschauung bringen. Überhaupt bitte ich, Mutter und Tochter Witzel nach Möglichkeit zu unterstützen. (Von meinen Büchern kann selbstverständlich jeder meiner Eltern, meine Schwester, Herr Kronacker und H.H. Dr. Fruth für sich geeignete Bände auswählen.)

Außerdem bitte ich noch besonders, meinen Großvater in seinem jetzigen späten Lebensabend so gut und zuvorkommend, wie nur irgend immer möglich, zu versorgen. Er ist ein alter Mann und hat viel Leid in seinem Leben durchgemacht. Möge man ihm jetzt so weit wie nur möglich entgegenkommen, und, wenn es manchmal gar zu schwer erscheint, Verdienste für das Jenseits hiermit sammeln.

Wir Menschen stehen ja später – und wäre es der frömmste Mann gewesen – so arm und dürftig an Verdiensten, doch so reich und schwer an Schuld an der Schwelle des Jenseits. Deshalb bitte auch ich noch alle Verwandten und Bekannten innigst um vieles andauerndes, frommes Gebet für meine Seele.

Meiner Schwester besonders möchte ich noch einen Leitspruch für ihr weiteres Leben mitgeben – ihn gleichzeitig auch mahnend Euch allen von jenseits des Grabes zurufend:

Pietas, caritas, castitas!

Besonders das zweite Wort neben den mehr oder weniger selbstverständlichen beiden anderen möchte ich Euch dringend empfehlen: Übt Liebe Euren Mitmenschen gegenüber, Ausgebombten, Evakuierten, allen Menschen! Dann werdet Ihr einst ruhig sterben.

Allen, die mir vielleicht einmal Unrecht taten, verzeihe ich von Herzen gern. Mein politisches Testament ist Euch mündlich bekannt.

Nochmals an alle ein herzliches, heißes Vergelt's Gott!  
Gott sei mir armem Sünder gnädig!

8. Februar 1945.

Robert Limpert.